



## DAI FUJIKURA (\*1977) www.daifujikura.com

- |   |       |   |       |
|---|-------|---|-------|
| [1] Sparks (2011)<br><i>for solo guitar</i>                             | 1:25  | [4] Abandoned Time (2004–06)<br><i>for solo electric guitar and ensembles</i>     | 8:57  |
| [2] ice (2009–10)<br><i>for ensemble</i>                                | 21:17 | [5] I dreamed on singing flowers (2012)<br><i>for prerecorded electronics</i>     | 4:22  |
| [3] Phantom Splinter (2009)<br><i>for ensemble and live electronics</i> | 22:53 | [6] Sparking Orbit (2013)<br><i>for solo electric guitar and live electronics</i> | 17:18 |

International Contemporary Ensemble · Daniel Lippel *solo guitar*  
Jayce Ogren · Matthew Ward

**TT: 1:16:12**

*Recording:* [1] Ryan Streber, Daniel Lippel; [2] Ryan Streber, Jacob Greenberg, Dai Fujikura;  
[3] Joachim Haas, Thomas Hummel, Teresa Carasco; [4] Ryan Streber

[5] Dai Fujikura; [6] Michael Acker, Dai Fujikura

*Recording venues:* [1][2] Oktaven Audio, Yonkers, New York, USA; [3][6] SWR, Freiburg, Germany  
(EXPERIMENTALSTUDIO of the SWR); [4] Sweeney Auditorium, Smith College, Northampton,  
Massachusetts, USA

*Recording dates:* [1] 17 March 2013; [2] 8 June 2012; [3] 16–17 March 2011; [4] 26 August 2007;  
[6] 28 February 2013

*Session Producers:* [1] Ryan Streber; [2] Jacob Greenberg; [3] Michael Acker, Dai Fujikura  
[4] Jacob Greenberg; [6] Dai Fujikura

*Editing producers:* [1] Daniel Lippel, [2] Jacob Greenberg; [3] Dai Fujikura; [4] Daniel Lippel;

[6] Dai Fujikura, Daniel Lippel

*Recording engineers:* [1][2][4] Ryan Streber; [3][6] Michael Acker

*Mastering/cut:* [1]–[6] Ryan Streber

*Final mastering:* Ryan Streber – Oktaven Audio www.oktavenaudio.com

*Post production/digital editor:* [2][4] Ryan Streber; [3] Dai Fujikura

*Mix supervision:* [2] Jacob Greenberg, Daniel Lippel; [3] Dai Fujikura; [4] Daniel Lippel;

[6] Dai Fujikura, Daniel Lippel, Thomas Hummel

*Executive Producers:* International Contemporary Ensemble (ICE), Barbara Fränzen, Peter Oswald

*This recording was made possible through a generous grant from the Augustine Foundation, a foundation committed to the repertoire growth and promotion of the classical guitar.*

*Special Thanks are extended to Hester Diamond for her support of this project.*

SWR

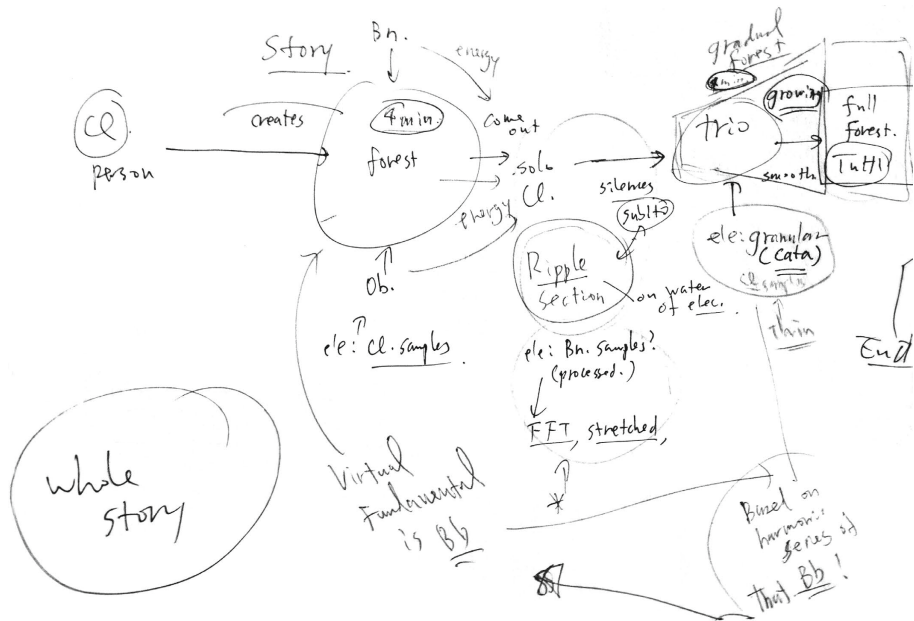


## ICE (International Contemporary Ensemble)

Erik Carlson	<i>violin</i>	[2]	
David Bowlin	<i>violin</i>	[4]	
Wendy Richman	<i>viola</i>	[2]	
Maiya Papach	<i>viola</i>	[4]	
Kivie Cahn-Lipman	<i>cello</i>	[2]	
Katinka Kleijn	<i>cello</i>	[4]	
Randall Zigler	<i>double bass</i>	[2][4]	
Claire Chase	<i>flute/alto flute/bass flute</i>	[2]	<i>flute</i> [4]
Eric Lamb	<i>flute/alto flute/piccolo</i>	[2]	
Nicholas Masterson	<i>oboe</i>	[2][3]	
Rebekah Heller	<i>bassoon</i>	[2][3]	
Joshua Rubin	<i>clarinet</i>	[2][3]	
Daniel Lippel	<i>guitar</i>	[1][2]	<i>electric guitar</i> [4][6]
Cory Smythe	<i>piano</i>	[4]	
Nathan Davis	<i>percussion</i>		
David Schotzko	<i>percussion</i>	[4]	
Ryan Streber	<i>engineer, digital editor, post-production</i>		
Jacob Greenberg	<i>producer</i>		
Jayce Ogren*	<i>conductor</i>	[2]	<i>*guest of the ensemble</i>
Matthew Ward*	<i>conductor</i>	[4]	
Thomas Hummel	<i>electronics</i>	[3][6]	
Joachim Haas	<i>electronics</i>	[3]	
Simon Spillner	<i>electronics</i>	[6]	
Teresa Carasco	<i>electronics assistant</i>	[6]	
EXPERIMENTALSTUDIO of the SWR	<i>live electronic realization</i>	[3][6]	

For ICE:

Claire Chase	<i>Artistic Director/CEO</i>
Joshua Rubin	<i>Program Director</i>
Jonathan Harris	<i>Business Manager</i>
Matthew Simon	<i>Company Manager</i>
Kit Baker	<i>Grants Manager</i>
Jacob Greenberg	<i>Director of Education</i>
Forrest Wu	<i>Assistant to the Artistic Director/CEO</i>



Phantom Splinter (sketch)

Für viele KomponistInnen, die nicht als Interpretin näher mit der Gitarre vertraut sind, kann es richtiggehend zum Albtraum werden, dafür zu schreiben. Seine vielfältigen Möglichkeiten reizen sehr, doch gibt es auch unzählige Besonderheiten und Ausnahmen, die stets mitgedacht werden müssen. Dai Fujikura jedoch lässt sich ganz besonders auf die vielen Eigentümlichkeiten des Instruments ein. Jede kompositorische Idee ist für ihn eine wunderbare Herausforderung um auch Grundlegende Eigenschaften des Klangs neu zu entdecken und zu erarbeiten. Die Entstehung der Gitarrenstimme in *ice* war wie ein explorativer Fischzug durch das Meer der Gitarrenklänge, gesteuert durch persönliche Gespräche und über Skype. Dai beobachtete die Klänge an der Leine bis er ein Timbre fand, das ihm zusagte. Ganz anders war der Arbeitsprozess bei *Sparking Orbit*. Dieses Stück entwickelte sich vielmehr wie eine Collage. Ich habe einige Fragmente notierter Musik erhalten um sie aufzunehmen, diese wiederum wurden dann verwendet um die live-elektronischen Klänge mit dem SWR EXPERIMENTALSTUDIO in Freiburg zu generieren. In beiden Fällen erhielten die Stücke durch diese enge Zusammenarbeit einen ganz eigenen Charakter.

Dai genießt es spezifische akustische Phänomene zu untersuchen um sie später als kompositorische Ausgangsimpulse konkret zu nutzen. Über *Scion Stems* (2011) schreibt er: „Ich wollte mit einer Textur starten und sie dann aber in alle möglichen Texturen transformieren.“ In *Sparks* werden die spröden Doppelgriffharmonien ihrer Rolle als typisch farbgebende Elemente enthoben und quasi unter ein Mikroskop gesetzt. Dai fängt sie dann kurz bevor sie verklänge ein und verarbeitet diesen Moment kompositorisch.

Das fließende, eineinhalb-minütige Werk ist rund um diese sehr flüchtige Textur gebaut. Immer wieder blitzen kurze lyrische Phrasen auf und bieten Momente des Kontrasts.

Dai's spröde und zerbrechliche Klänge können auf Hitze, aber auch auf Kälte verweisen. *ice* eröffnet der Komponist mit leichten und fragilen Schlägen auf dem Griffbrett. Gemeinsam mit der Skordatur (die beiden obersten Saiten sind einen Ton nach oben gestimmt) entsteht ein eisiges, trockenes Timbre. Hinzukommen die pizzicato tremoli der anderen Streichinstrumente (mit Plektrum gespielt) und die schnelle sprunghafte Phrasen in den Holzbläsern, alles in eine Notation gefasst, in der ein bestimmtes Material notiert ist und zur Wiederholung ad libitum bestimmt ist. Diese sehr speziellen Klangfarben erzeugen eine sehr materielle Atmosphäre. Dai denkt an „den Klang von Goldstaub an der Innenseite meiner Hand, den ich sanft anblase während der Klang von aufeinandertreffenden Eisplatten erklingt.“ Nach einer Reihe von ansteigenden tremolandi im Ensemble, die sich vom Gitarrenklang aus entwickeln, kulminiert die Musik in einen etwas versetzten Groove. Die sehr straff gestimmte Gitarre klingt nun wie eine Balalaika, die in ein etwas eckiges Duett mit einem Hackbrett geraten ist, begleitet von einem sehr schroffen Tanz zwischen den Bläsern und den Streichern. In dem sehr beschwörerischen Mittelteil übernimmt die Kalimba die Führung und geht einen Dialog mit der Gitarre ein, umrahmt von wogenden Akkorden aus dem Ensemble. Danach wird das musikalische Material erweitert und kontrastreicher, wie Wasser zwischen den Aggregatzuständen (marcato für gefroren, legato für flüssig). Aus einem weiteren Höhepunkt heraus löst sich die Bassflöte in

eine lange, sehr ergreifende Solopassage. Die begleitenden Schlaginstrumente, von mehreren Ensemblemitgliedern gespielt, lassen an sanfte Wassertropfen denken, die von langsam schmelzenden Eis abfallen.

In *Abandoned Time* platziert Dai eine verzerrte Rock-Gitarre in ein zeitgenössisches Ensembleumfeld. Dabei richtet er seinen Fokus vielmehr auf den Klang des Instruments, als auf dessen stilistischen Möglichkeiten und Klischees. Er löst Techniken aus der Rockmusik aus ihrem Kontext und erforscht klangliche Eigenschaften eben jener Techniken: Das Anschwellen mittels Volume-Pedal, der matte Ansatz eines verzerrten Bendings, virtuose Tappings mit der rechten Hand und das reiche und komplexe Rauschen und Knistern eines übersteuerten Röhrenverstärkers. Diese ganz spezifischen Eigenheiten der elektrischen Gitarre werden vom Ensemble aufgenommen und einem Echo gleich imitiert: Pulsierende Akkorde, glissandi, weites vibrato, durchdringende Triller. Wie auch in *ice* erlebt man in *Abandoned Time* eine aufwühlende Reise mit einer anschließenden, zurückgezogenen, reflektierenden Coda. Dieses Mal erklingt zum Schluss hin eine schwermütige Gitarrenmelodie, getragen von sanften Wellen aus dem Ensemble.

*Sparking Orbit* beginnt als würde man *Sparks* elektrifizieren. Dieselben Harmonien, nur nun über eine elektrische Gitarre, verlieren jedoch ihre spröde Klangfarbe und werden klarer, glockenähnlicher und die live-Elektronik verteilt die Klänge im Raum. Der lyrische Mittelteil baut mit der Erweiterung der Melodie über mehrere Lagen und Register Intensität auf, die in einer verzerrten Gitarrenlinie kulminiert, die von einer Wolke aus live-elektronischen Effekten um-

geben ist. Das letzte Drittel des Stückes rollt mit einer extatischen Echo- und Delay-Flutwelle, die dich durch den Raum bewegt, hin zu einem Finale gleich einem akustischen Feuerwerk.

In ihrem Text zu Dai's letzter CD-Veröffentlichung (*Flare*, Minabel MIN100) bemerkt Miranda Jackson, dass, entgegen seiner japanischen Herkunft, Fujikura versucht jedes Material zu entfernen bzw. zu umgehen oder umzuarbeiten, dass er als ‚zu Japanisch‘ wahrnimmt. Ich sehe Dai als ein Modell für jemand, den man als einen „internationalen“ Komponisten bezeichnen kann. Jemand der weit über regionale und ästhetische Schulen hinaus denkt und seinen eigenen Stil entwickelt. Er ist gewandt und stilsicher im Umgang mit den unterschiedlichsten Musikformen und ist dabei nie nur abkupfernd oder einfach nur übernehmend.

An der Arbeit mit Dai schätze ich ganz besonders seine beständige Neugier und Lust am kompositorischen Prozess, wie auch seine Freude am Arbeiten mit den individuellen InterpretInnen. Er gibt seinen abstrakten Kompositionsaufträgen jedes Mal eine menschliche Komponente, da er sich ganz auf die Umstände und Gegebenheiten des Auftrages einlässt um neue, unverbrauchte Ideen zu generieren. Alle solistischen Stellen in *ice* wurden ganz individuell für die Mitglieder des International Contemporary Ensembles (ICE) geschrieben, und reflektieren deren musikalische Persönlichkeiten und die jahrelange Beziehung zu Dai und seiner Musik. *Sparking Orbit* wurde für mich und die virtuosens live-Elektroniker des SWR EXPERIMENTALSTUDIOS maßgeschneidert, so dass wir alle vorhandenen künstlerischen und tech-

nischen Ressourcen optimal nutzen konnten. Dai's Arbeitsweise ist genauso pragmatisch wie befreiend. Sein Zugang befreit die Werke von vorfixierten ästhetischen Agenden und gibt den Weg frei sich eigenständig zu entfalten. Dieser Geist und diese Einstellung ist es, die die Zusammenarbeit bei diesem Projekt und den Aufnahmen so ausgezeichnet hat. Eine Formel die auch für die Zukunft viel verspricht.

Daniel Lippel, Gitarrist,  
International Contemporary Ensemble (ICE)

Besonderer Dank geht an die Augustine Foundation und Stephen Griesgraber, auch an Stephanie Haupt und allen MitarbeiterInnen beim SWR EXPERIMENTALSTUDIO Freiburg, Noah Zeldin, Andreas Karl und die gesamte Belegschaft von KAIROS Musikproduktion, an den Tonmeister Ryan Streber, den ICE Pianisten, Produzenten und Autor Jacob Greenberg, an Matthew Simons, Jonathan Harris und Kit Baker für deren organisatorische Arbeit und ganz besonders an Rose Bellini, die sich um die Finanzierung des Projekts gekümmert hat.

Diese Aufnahme wurde unterstützt durch die Augustine Foundation, einer Organisation für die Verbreitung und Unterstützung klassischer Gitarrenmusik und deren Repertoire.

- [2] *Commissioned by the Barlow Endowment for Music Composition at Brigham Young University and the International Contemporary Ensemble (ICE)*
- [3] *Commissioned of the SWR for the Donaueschingen Music Festival*
- [4] *Commissioned by the KANAGAWA ARTS FOUNDATION; written for Ensemble Nomad for the thirtieth anniversary of the Kanagawa Concert Hall*
- [5] *Commissioned by BBC Radio 3*
- [6] *Commissioned by the Giga Hertz Award for Electronic Music*

Dai Fujikuras live-elektronische Arbeiten ziehen ihre Inspiration stets aus den Möglichkeiten instrumentaler Klangerzeugung. Jeder, auch elektronische, Klang in *Phantom Splinter* basiert auf einem von InstrumentalistInnen erzeugten Klang. So entsteht ein komplexes und weit verzweigtes dreidimensionales Raster aus klanglichen Beziehungen zueinander, das die drei ProtagonistInnen – Klarinette, Oboe und Fagott – während sie sich darin bewegen, stets neu erschaffen und variieren. Das Stück beginnt mit zarten mikrotonalen Melodien, die immer mehr verschwimmen und ihre Umrisse verlieren. Danach erklingen kurze Fragmente musikalischer Idee, unterbrochen von echohaften Kommentaren. Es folgen danach immer wieder schroffe Einbrüche, alternierend mit monolithischen, teilweise beängstigend gewaltigen Steigerungen im Klang. Der Komponist schreibt selbst: „Ich mag das Gefühl, dass entsteht, wenn man in einen Wald geht und der Eindruck entsteht von ‚etwas‘ das hier ist, von ‚etwas‘ das einem zuflüstert, obwohl man alleine ist. Als ob der Wald selbst zu einem spricht.“

Verantwortlich für die akustische Gestaltung des Stücks war das SWR Experimental Studio, die ebenfalls bei *Sparkling Orbit* maßgeblich zum klanglichen Ergebnis beigetragen haben.

Dai Fujikuras rein elektronischen Stücke basieren in ihrer klanglichen Ideen ebenso oft auf akustischen Ereignissen und Eindrücken, die uns im Alltag begegnen.

Miranda Jackson schreibt über *I dreamed on singing flowers*:

„Wenn man das Stück hört (in Auftrag gegeben von den ‚BBC Promenade Concerts‘ für deren ‚Cage Walk‘) wird man schnell erkennen, dass die Klanglandschaft voller Anspielungen an Verkehrslärm, Sirenen und das Rauschen und Murmeln einer Großstadt ist. Konkret stammen die Geräusche von der Umgebung rund um die Royal Albert Hall. Das kurze, sehr atmosphärische Stück ist jedoch mehr als eine Ansammlung von objets trouvés. Es wurde entworfen, um mit Kopfhörer und einem portablen Abspielgerät eine bestimmte Route im idyllischen und ruhigen Kensington Park zu spazieren. Dabei mischen sich die Klänge des Stücks mit den Klängen der Umgebung, gleich einem Kommentar auf das Stadtleben und eines Festhalten des Moments, wenn man aus dem Park sich wieder dem Tor zur Stadt und dessen pulsierenden Geräuschen nähert.“

Ein Spaziergang durch einen Park, akustisch verstärkt im Kopf. In diesem Stück kann man die imaginative Tiefe nachempfinden mit der der Komponist auch den gewöhnlichsten Nachmittag in ein akustisches Erlebnis verwandelt.

Jacob Greenberg, Pianist  
International Contemporary Ensemble (ICE)

**senza misura** 26" - 30"

**both Alto Flutes:** Play the cycles in order first, but then you may repeat the phrases in any order, however you may not repeat each individual cycle until all the cycles have been played.  
percussive key-clicks=percussive breathy sound, do NOT make it sound "ordinary".

**Alto Flute 1**  
overall dynamics: *p* → *mp* etc.

**Alto Flute 2**  
overall dynamics: *p* → *mp* etc.

**small Pod rattle (doubling with Ob)**  
Play the cycles in order first, but then you may repeat the phrases in any order, however you may not repeat each individual cycle until all the cycles have been played.  
effect: *mp*

**small rainstick (doubling with Cl)**  
Play the cycles in order first, but then you may repeat the phrases in any order, however you may not repeat each individual cycle until all the cycles have been played.  
effect: *mp*

**large Pod rattle (doubling with Bn)**  
Play the cycles in order first, but then you may repeat the phrases in any order, however you may not repeat each individual cycle until all the cycles have been played.  
effect: *mp*

**Sea Shells Wind Chime**  
Play the cycles in order first, but then you may repeat the phrases in any order, however you may not repeat each individual cycle until all the cycles have been played.  
**RASGUEADO** (fast, wild)

ice (woodwind and percussion parts of page 1)  
© G. Ricordi Buehnen und  
Musikverlag GmbH München 2010

For many composers who are not guitarists, writing for the instrument can be a nightmare — it teases with its broad expressive possibilities but can also be fickle. Dai Fujikura, however, embraces the guitar's idiosyncratic nature. For Dai, every compositional challenge is a wonderful opportunity for a fresh exploration of the basic materials of sound. The development of the guitar part in *ice* was like a fishing expedition conducted both in person and over Skype, as Dai cast out his line for sonic possibilities until we found timbres that he found intriguing. By contrast, *Sparking Orbit* evolved like a collage: I received bits of notated music to record, which were then incorporated into the live electronics that Dai was developing at the SWR EXPERIMENTALSTUDIO in Freiburg, Germany. In both cases and in Dai's music in general, close collaboration shapes each work's unique trajectory.

Dai likes to examine specific sonic phenomena, which he then uses as a compositional springboard. Writing about *Scion Stems* (2011), he describes this succinctly: "I wanted to start with one texture and transform the music into all sorts of different textures." In *Sparks*, brittle double-stop harmonics are taken out of their typical coloristic context and placed under a microscope; Dai captures them just as they dance away from the flame. The fleeting one-and-a-half-minute work is built around this rarefied texture, with brief lyrical phrases providing moments of contrast.

Brittle sounds can be hot or cold, and in *ice*, Dai opens the work with fragile strumming on the "other side" of the guitarist's fretting hand, combined with a scordatura (the top strings are raised a step), producing a frozen, dry timbre. One also hears pizzicato tremolo

in the other string instruments, played with a guitar pick, and quick woodwind interjections, all written with a notation that gives a limited amount of fixed material to be repeated ad libitum. These specialized timbres create a tactile atmosphere: Dai imagines "the sound of golden dust on the palm of my hand, which I would blow gently and the sound of ice sheets cracking as they rub against each other." After a series of tremolandi swells in the ensemble that grow from the guitar's sound, the music explodes into an off-kilter groove. The tautly tuned guitar now sounds like a balalaika, in an angular duet with an actual dulcimer, supported by a jagged dance between the winds and strings. In the evocative middle section, the kalimba, a West African thumb piano, takes the lead in a dialogue with guitar over undulating ensemble chords. Next, the musical material contracts and expands, like water between frozen and unfrozen states (marcato articulations versus legato phrases). After a crashing climax, the bass flute emerges for a poignant solo passage. The accompanying percussion, played by several members of the ensemble, suggests gentle water drops, as if from the slow melting of ice.

In *Abandoned Time*, Dai places a distorted rock guitar within a modernist frame. One's attention is drawn not to the stylistic conceit, but rather to the sound of the instrument itself. Dai lifts rock guitar techniques out of their context intact but then examines the sound: the surge of a volume pedal, the obscured attack of a distorted bend, flashy right-hand tapping, and the complex crunch of an overdriven tube amp. These idiosyncrasies of the electric guitar are echoed in the ensemble through pulsing chords, string glissandi with wide vibrato, and insistent trills. As in *ice*,

*Abandoned Time* follows a thundering catharsis with a reflective coda, this time with a plaintive guitar melody over gentle waves in the ensemble.

*Sparking Orbit* begins by plugging *Sparks* in. The same harmonics, now on electric guitar, lose their brittle quality and become bell-like, and the live electronic processing sends the sparking harmonics into space. The lyrical middle section of the work builds in intensity as the register of the melodic writing expands outwards, culminating in a distorted guitar line that is eclipsed by a halo of electronics. The last third of the piece, with ecstatic delay and reverb effects panned around the stereo field, exalts in a finale of sonic fireworks.

In her notes for Dai's recent release *Flare* (Minabel MIN100), Miranda Jackson notes that despite his Japanese heritage, "as an established composer he admits to deleting and reworking any material in a new work he perceives to be 'too Japanese.'" I think of Dai as a model of an "international" composer — someone who transcends regional styles and aesthetic schools in favor of his or her individual voice. He is able to deftly allude to and absorb music of different styles without being in the least bit derivative.

When I work with Dai, I greatly value his enduring curiosity in the compositional process and his joy in working with individual musicians. He humanizes abstract commissions by using the situation of the commission itself to stimulate fresh ideas. The soloistic instrumental parts in *ice* were all written specifically for members of the International Contemporary Ensemble and reflect ICE's musical personalities and

the group's special relationship with Dai over many years. *Sparking Orbit* was written for me to perform with the virtuosic live electronics performers at the SWR EXPERIMENTALSTUDIO, and the guitar part was tailored to take advantage of that studio's singular resources. Dai's process is both pragmatic but also liberating; his approach frees the work from aesthetic agendas, allowing it to forge its own way. It is this spirit that has made the collaborations on this recording so rewarding, a formula that promises rich possibilities for new projects in the future.

Daniel Lippel, guitarist,  
International Contemporary Ensemble (ICE)

**Acknowledgments:**  
Special thanks to the Augustine Foundation and Stephen Griesgraber; Stephanie Haupt and everyone at the SWR EXPERIMENTALSTUDIO Freiburg; Noah Zeldin, Andreas Karl, and everyone at KAIROS music production; engineer Ryan Streber, ICE pianist Jacob Greenberg for liner note editing and producing expertise, ICE artistic director/CEO Claire Chase and ICE program director Joshua Rubin for facilitation of the entire project, and ICE administrators Matthew Simon, Jonathan Harris, Kit Baker, and Rose Bellini, ICE's former development director for her work in securing funding for this recording.

This recording is funded in part by the Augustine Foundation, an organization devoted to the promotion of the classical guitar and its repertoire.

Dai Fujikura's works involving electronics, like his purely instrumental pieces, are inspired by live performers. Nearly every sound in his *Phantom Splinter* originates in the sound of the players, and the result is a grand odyssey in which the three protagonists—clarinet, oboe, and bassoon—move through a three-dimensional soundscape of their own making. The piece begins with delicately microtonal melodies drifting in and out of clarity. Then, short fragments of musical ideas are punctuated by elaborate echoes. For the rest of their journey, the musicians offer jagged bits that alternate with monolithic, almost frightening buildups of sound. The composer writes, "I like the feeling one gets in a forest of 'something' being there, of 'something' whispering to you despite the fact one is alone. It's as if the forest is speaking to you." The sound of *Phantom Splinter's* forest was shaped by SWR EXPERIMENTALSTUDIO, whose technicians also collaborated on *Sparking Orbit*.

Dai's electronics-only pieces are also rooted in real circumstances. Miranda Jackson offers this note:

When you listen to *I dreamed on singing flowers* (2012), commissioned by the BBC Promenade Concerts for its 'Cage Walk,' you will soon realise that the ambient soundscape comprises the hum of traffic, the sound of an emergency siren, the murmurings of a somnolent city on a midsummer afternoon in the vicinity of the Royal Albert Hall, not some pastoral idyll amongst the leafy thickets of Kensington Gardens. This short atmospheric piece is not merely the aural equivalent of the conceptualist's "found art." It was designed to be listened to using headphones and a portable

music player as you walk a prescribed route in Kensington Gardens. It is not only an exploration of how pre-recorded sounds and real-time sounds mix with each other, but is also a poetic commentary on city life, observing how one feels at the moment when the traffic noise intrudes on the Arcadian idyll as you walk reluctantly towards the park gates.

A walk through the park, sonically amplified in the mind; in this work, one experiences the imaginative depth with which the composer transforms the most ordinary of afternoons.

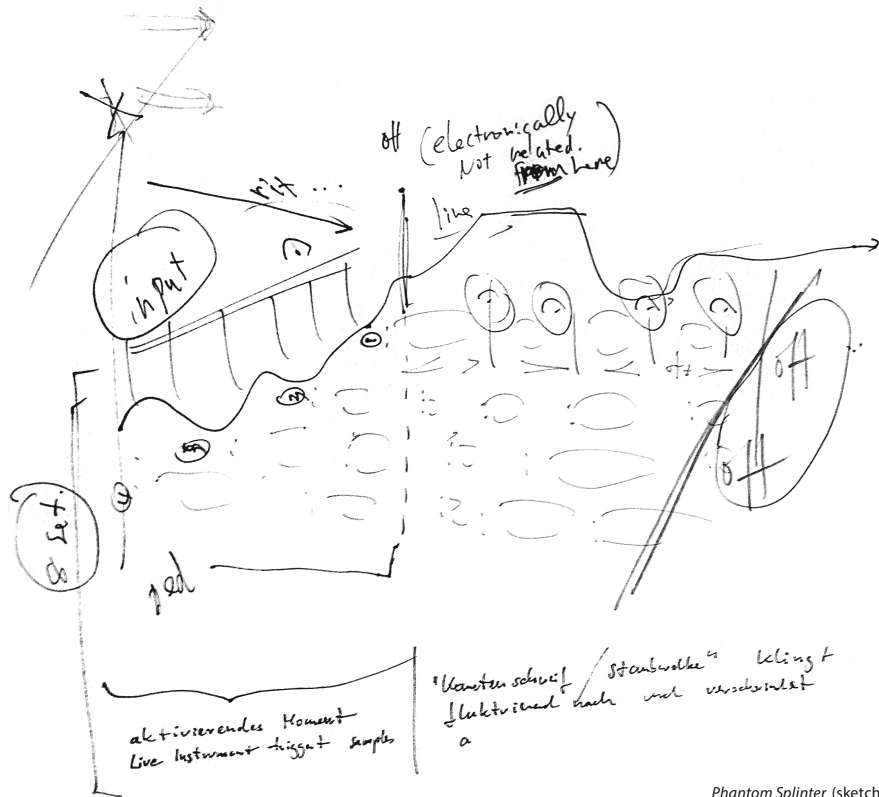
Jacob Greenberg, pianist  
International Contemporary Ensemble (ICE)

The image displays a musical score for three woodwind instruments (Oboe, Clarinet, Bassoon) and a percussion section. The score is annotated with various performance instructions and electronic control parameters.

- Tempo and Performance Markings:**
  - P31a:** Meno mosso,  $\downarrow = 86$ , in sync here.
  - P32:** Choral, **molto rit.**, Amplify (emphasize) the Clarinet.
  - P33:** Più mosso,  $\downarrow = 92$ .
- Woodwind Parts:**
  - Oboe (Ob):** Features dynamics like *p*, *mf*, *f*, *sf*, and *fff*. Includes a section marked "quieter than other 2".
  - Clarinet (Cl):** Includes markings for "molto espress.", "clm:2", "clm:10", "clm:11", "clm:12", and "clm:13".
  - Bassoon (Bsn):** Includes markings for "molto accel.", "molto espress.", "Bsm:6", "Bsm:7", and "Bsm:2".
- Percussion (Perc):** Includes markings for "Bsm:4" and "espress.". Dynamics range from *f* to *sfmp*.
- Electronic Control:**
  - A section titled "All 3: vertical delay into Halaphon + amplitude modulation (see below):" is shown with an "amplitude modulation" graph ranging from "Zero" to "Max".
  - Notes include "amplification, watch the balance! Back to normal." and "electronics: OFF only Ausklang".

*Phantom Splinter* (woodwind and percussion parts of page 1)  
© G. Ricordi Buehnen und Musikverlag GmbH München 2010





Phantom Splinter (sketch)

## Dai Fujikura

Dai Fujikura wurde 1977 in Osaka geboren und zog zum Studieren der Komposition nach Großbritannien, wo er nun schon seit über 20 Jahren lebt. Seine Lehrmeister waren Edwin Roxburgh, Daryl Runswick und George Benjamin. Fujikura erhielt über die letzte Dekade verteilt namhafte Preise wie zum Beispiel den Huddersfield Festival Young Composers Award und einen Royal Philharmonic Society Award im Vereinigten Königreich, den Internationalen Wiener Kompositionspreis, den Paul Hindemith Preis, sowie den OTAKA und den Akutagawa Preis in seinem Geburtsland Japan.

Dai Fujikuras Kompositionsaufträge und Aufführungen geben Einblick auf den stark wachsenden Ruhm des Japaners und seine Werke werden nicht nur in Großbritannien und Japan, sondern auch an Orten wie Caracas, Oslo, Venedig, Schleswig-Holstein, Luzern und Paris aufgeführt. Obgleich sein Lebensmittelpunkt in London ist, wo er mit seiner Familie wohnt, wurde ihm zu Ehren in Japan im Oktober 2012 ein Porträtkonzert veranstaltet. Erst unlängst, in Folge von zwei BBC Proms-Kompositionsaufträgen, wurde Fujikuras Kontrabasskonzert uraufgeführt und sein Werk *Atom* soll als Teil der Reihe "Total Immersion: Sounds from Japan" folgen.

Der Komponist konnte aber auch in Frankreich Erfolge feiern und wird seine erste Oper, eine Kooperation mit Saburo Teshigawara und im Auftrag der Theater der Champs Elysées, Lausanne und Lille, in Bälde fertigstellen. Das Werk wird auf Stanislaw Lems *Solaris* basieren.

*Tocar y Luchar* wurde in Berlin von Gustavo Dudamel und dem Simón Bolívar Youth Orchestra uraufge-

führt und das Münchner Kammerorchester wird sein Stück *Grasping* in Korea und München zum besten geben. Die prestigeträchtigen Festivals von Luzern und Schwaz, sowie das Punkt Festival in Oslo spielten ebenso schon Werke Fujikuras.

In seiner Karriere arbeitete der Komponist schon mit namhaften Dirigenten wie Pierre Boulez, Peter Eötvös, Jonathan Nott und Gustavo Dudamel, sowie Kazuki Yamada und Alexander Liebreich zusammen. In den Jahren 2011 und 2012 spielte das Arditti Quartett sein Werk *flare* in London, Edinburgh und Tokyo.

Although Dai Fujikura was born in Osaka, he has now spent more than 20 years in the UK where he studied composition with Edwin Roxburgh, Daryl Runswick and George Benjamin. During the last decade he has been the recipient of numerous prizes, including the Huddersfield Festival Young Composers Award and a Royal Philharmonic Society Award in the UK, International Vienna Composition Prize, the Paul Hindemith Prize in Austria and Germany respectively and both the OTAKA and Akutagawa awards in 2009. A quick glance at his list of commissions and performances reveals he is fast becoming a truly international composer. His music is not only performed in the country of his birth and his adopted home, but also is now performed in venues as geographically diverse as Caracas and Oslo, Venice and Schleswig-Holstein, Lucerne and Paris.

In his native Japan, he was accorded the special honour of a portrait concert in Suntory Hall in October 2012. In London, where he chooses to live with his wife and family, he has now received two BBC Proms



commissions: his Double Bass Concerto was recently premiered by the London Sinfonietta and in 2013, the BBC Symphony Orchestra will give the UK premiere of *Atom* as part of the "Total Immersion: Sounds from Japan."

The French music world, too, is enthused by his music, responding with numerous commissions, culminating in his first opera, an artistic collaboration with Saburo Teshigawara, which will be co-produced by Theatre des Champs Elysées, Lausanne and Lille. The work, which is based on Stanislaw Lem's novel, *Solaris*, will be co-produced in both France and Switzerland.

In Germany, the European premiere of *Tocar y Luchar*, the world premiere of which was given in Venezuela by Gustavo Dudamel and the Simón Bolívar Youth Orchestra, was given at the Ultraschall Festival in Berlin. His next German commission is *Grasping*

for the Munich Chamber Orchestra, which will be premiered in Korea before being brought back to Munich. Switzerland has featured his music at the Lucerne Festival, Austria at the Klangspuren Festival and Norway at the Punkt Festival and a commission in 2013 from the Oslo Sinfonietta.

Conductors with whom he has worked include: Pierre Boulez, Peter Eötvös, Jonathan Nott, Gustavo Dudamel, the newly-appointed conductor of the Suisse Romande, Kazuki Yamada and Alexander Liebreich. His compositions are increasingly the product of international co-commissions. In 2012/13, the Seattle and Bamberg Symphony will each give continental premieres of *Mina* for wind and percussion soloists and orchestra and the Asian premiere is currently being negotiated. In 2011/12, the Arditti Quartet performed *flare* in collaborating venues in London, Edinburgh and Tokyo.

## Daniel Lippel

Dereinstals Gitarrenuniversalgelehrte (Guitar Review) bezeichnete Daniel Lippel ist aktiver Solist, Kammermusiker und vielseitig im Studio tätig. Seine Konzerte führten ihn in unterschiedlichen Aufführungskontexten bereits auf fünf verschiedene Kontinente und zu seinen größten Errungenschaften zählen Kammerkonzerte beim Macau International Music Festival (China), beim Sydney Festival (Australien), in der Zankel Hall der Carnegie Hall, an der Sibelius Academy (Finnland) und mit dem St. Paul Chamber Orchestra. Des Weiteren spielte er Solokonzerte in Deutschland, der Türkei, Großbritannien und an Universitäten und Festivals quer durch die USA. Lippels künstlerische Kooperationen umfassen Arbeiten mit Mario Davidovsky, John Adams, Magnus Lindberg und H.K. Gruber. Beim von der Carnegie Hall organisierten Projekt zur Feier der Werke Elliott Carters (unter der Leitung von Oliver Knussen) war Daniel Lippel ebenso künstlerisch Aktiv. Seine Ensemblearbeit umfasst die Mitgliedschaft beim Contemporary Ensemble (ICE) seit 2005 und beim Flexible Music Quartet seit 2003. Die engen Zusammenarbeiten mit Komponisten führten zu über 50 Werken die Daniel Lippel uraufführen durfte und die meisten auch auf seinem eigenen Label, New Focus Recordings, herausgeben konnte.

Hailed as a "modern guitar polymath" (*Guitar Review*), Daniel Lippel is active as a soloist, chamber musician and recording artist, having performed in venues on five continents in a wide variety of contexts. Some highlights of his performing career have been chamber performances at the Macau International Music Festival (China), Sydney Festival (Australia), Carnegie Hall's Zankel Hall, Sibelius Academy (Finland), with the St. Paul Chamber Orchestra, and solo recitals in Germany, Turkey, the UK and at universities and festivals throughout the US.

He has had the opportunity to work with several eminent composers on performances of their work, including Mario Davidovsky, John Adams, Magnus Lindberg and H.K. Gruber, as well as in a Carnegie Hall celebration of Elliott Carter's work conducted by Oliver Knussen.

Lippel has been a member of the International Contemporary Ensemble since 2005 and a member of New Music quartet Flexible Music since 2003.

His commitment to close collaboration with composers has led to over fifty new commissions and premieres of solo and ensemble works, many of which he has released on his own, independent record label, New Focus Recordings.



Das International Contemporary Ensemble wurde 2001 gegründet und von der New York Times als "one of the most accomplished and adventurous groups in new music" bezeichnet.

Es besteht aus 33 SolistInnen, die beständig an neuen Konzepten arbeiten um das Publikum stärker in die Aufführungssituationen zu integrieren und die bereits über 500 Uraufführungen darbieten konnten. Ihre Alben werden bei Nonesuch, Kairos, Bridge, Naxos, Tzadik, New Focus und New Amsterdam La-

bels und Mode Records veröffentlicht. Auftritte beim Lincoln Center Festival, Musica Nova Helsinki, Acht Brücken Musik für Köln und La Cite de La Musique in Paris, Touren in Japan, Brasilien und Frankreich, sowie die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Ludovic Morlot, Matthias Pintscher, John Adams, Steven Schick und Susanna Mälkki gehören zu den Errungenschaften des Ensembles.

Die 2011 Gründung von ICElab, in dem Solisten von ICE und sechs NachwuchskomponistInnen neue

Werke entwickeln, wurde von der Andrew W. Mellon Foundation gefördert. Dazu wurde The Listening Room gegründet, eine Initiative in öffentlichen Schulen zur Förderung kollaborativer kreativer Fähigkeiten und musikalischen Experimentierens.

ICE hat in den letzten Jahren zahlreiche Auszeichnungen und Preise gewonnen. In ihren Kammermusikprogrammen setzen sie bewusst neue und alte Positionen miteinander in Beziehung.

The International Contemporary Ensemble (ICE), described by the New York Times as "one of the most accomplished and adventurous groups in new music," is dedicated to reshaping the way music is created and experienced.

With a modular makeup of 33 leading instrumentalists performing in forces ranging from solos to large ensembles, ICE functions as performer, presenter, and educator, advancing the music of our time by developing innovative new works and new strategies for audience engagement. ICE redefines concert music as it brings together new work and new listeners in the 21<sup>st</sup> century.

Since its founding in 2001, ICE has premiered over

500 compositions, the majority of these written by emerging composers, in venues ranging from alternate spaces to concert halls around the world. The ensemble received the American Music Center's Trailblazer Award in 2010 for its contributions to the field and the ASCAP/Chamber Music America Award for Adventurous Programming in 2005 and 2010. ICE is Ensemble-in-Residence at the Museum of Contemporary Art Chicago through 2013. The ICE musicians also serve as Artists-in-Residence at the Mostly Mozart Festival of Lincoln Center through 2013, curating and performing chamber music programs that juxtapose new and old music.

ICE has released acclaimed albums on the Nonesuch, Kairos, Bridge, Naxos, Tzadik, New Focus and New Amsterdam labels, with several forthcoming releases on Mode Records. Recent and upcoming highlights include headline performances at the Lincoln Center Festival (New York), Musica Nova Helsinki (Finland), Wien Modern (Austria), Acht Brücken Music for Cologne (Germany), La Cité de la Musique (Paris) and tours of Japan, Brazil and France. ICE has worked closely with conductors Ludovic Morlot, Matthias Pintscher, John Adams and Susanna Mälkki.

## Jayce Ogren

Jayce Ogren, geboren 1979, studierte Komposition und Dirigieren am New England Conservatory und am St. Olaf College in den USA. Des Weiteren erhielt er ein Fulbright-Stipendium und studierte bei Jorma Panula an der Königlichen Musikhochschule Stockholms in Schweden. Bevor er 2013 zum Musikdirektor der New York City Opera ernannt wurde, leitete Jayce Ogren Orchester wie das Boston Symphony Orchestra, das New York Philharmonic Orchestra, das Los Angeles Philharmonic Orchestra, das BBC Symphony Orchestra und das St. Paul Chamber Orchestra.

2006 bis 2009 diente er als Assistenz-Dirigent am Cleveland Orchestra und als Musikdirektor bei dessen Jugendorchester.

Named Music Director of the New York City Opera in 2013, Jayce Ogren has conducted orchestras such as the Boston Symphony, New York Philharmonic, Los Angeles Philharmonic, BBC Symphony and St. Paul Chamber Orchestra. In 2006-09, he served as Assistant Conductor of the Cleveland Orchestra and Music Director of the Cleveland Orchestra Youth Orchestra. Ogren received a Fulbright Scholarship to study with Jorma Panula at the Royal College of Music in Stockholm, Sweden. He holds degrees in composition and conducting from the New England Conservatory and St. Olaf College.

## Matt Ward

Matt Ward, Dirigent und Perkussionist, verschrieb sich gänzlich der Neuen Musik und konnte in seiner Karriere bereits unzählige Werke (ur-)aufführen. Er studierte an der Manhattan School of Music und an der Stony Brook University. Primär liegen seine Interessen in der Kammermusik und er ist Mitglied folgender Ensembles: Argento Chamber Ensemble, Talujon, American Modern Ensemble und Associated Solo Artists. Des Weiteren war er Mitbegründer des Perkussions-Trios Timetable. In Ensembles und solo konnte er in den letzten Jahren Werke von Bernhard Lang, Georg Friedrich Haas und Philippe Hurel zum ersten Mal einem amerikanischen Publikum präsentieren. Der Künstler begann seine Dirigententätigkeit mit den Stony Brook Contemporary Chamber Players und am Bang On a Can Summer Music Festival. Seither leitete er Erstaufführungen der Werke von Phillipe Manoury, Lawrence Moss, Ross Bauer, Meyer Kupferman, Barbara White, Sebastian Armoza und vielen anderen JungkomponistInnen. Akademisch ist er an Instituten am Queens College, der Aaron Copland School of Music und am Brooklyn College tätig.

Conductor and percussionist Matt Ward is dedicated to performing and commissioning new music and has been called "a fine soloist" by the New York Times. Ward is particularly interested in chamber music and is a principal member of the Argento Chamber Ensemble, Talujon, the American Modern Ensemble, Associated Solo Artists, as well as the co-founder of the percussion trio Timetable. Recent performance highlights include the American premieres of works

by Bernhard Lang, Georg Friedrich Haas and Philippe Hurel. Matt Ward began studying conducting as the student director of the Stony Brook Contemporary Chamber Players and during a residency at the Bang On a Can Summer Music Festival. Since then, he has premiered new works by Phillipe Manoury, Lawrence Moss, Ross Bauer, Meyer Kupferman, Barbara White, Sebastian Armoza and many other young composers. He is also a guest conductor with the International Contemporary Ensemble, Wet Ink, Ensemble Inc., DaCapo Chamber Players and the New York New Music Ensemble, premiering dozens of new pieces by young composers every year. Dr. Ward holds a BM from the Manhattan School of Music and a MM and DMA from SUNY Stony Brook. He serves on the faculty at Queens College, the Aaron Copland School of Music and Brooklyn College.

Sämtliche KünstlerInnen-Biographien unter /  
All artist biographies at /  
[www.kairos-music.com](http://www.kairos-music.com)

Übersetzung: Andreas Karl

**YANN ROBIN**

Vulcano  
Art of Metal I, III

Alain Billard  
Susanna Mälkki  
Ensemble intercontemporain  
IRCAM-Centre Pompidou

0013262KAI

**MATTHIAS PINTSCHER**

sonic eclipse

Marisol Montalvo  
International Contemporary  
Ensemble (ICE)  
SWR Vokalensemble Stuttgart  
Matthias Pintscher

0013112KAI

**OLIVIER MESSIAEN**

Éclairs sur l'Au-Delà...

Wiener Philharmoniker  
Ingo Metzmacher

0012742KAI

CD-Digipac by  
optimal media GmbH  
D-17207 Röbel/Müritz  
[www.optimal-media.com](http://www.optimal-media.com)

**GEORGES APERGHIS**

Teeter-Totter

Donatienne Michel-Dansac  
Uli Fussenegger  
Klangforum Wien  
Emilio Pomárico  
Sylvain Cambreling

0013222KAI

**UNSUK CHIN**

Xi

Piia Komsí • Samuel Favre  
Dimitri Vassilakis  
Ensemble intercontemporain  
Patrick Davin • David Robertson  
Kazushi Ono • Stefan Asbury

0013062KAI

**BEAT FURRER**

FAMA

Isabelle Menke  
Neue Vocalsolisten Stuttgart  
Klangforum Wien  
Beat Furrer

0012562KAI

© & © 2013 KAIROS Music Production  
[www.kairos-music.com](http://www.kairos-music.com)  
[kairos@kairos-music.com](mailto:kairos@kairos-music.com)

**SALVATORE SCIARRINO**

Quartetto N.7  
Quartetto N.8  
Sei quartetti brevi

Quartetto Prometeo

0013212KAI

**OLGA NEUWIRTH**

Lost Highway

Vincent Crowley • Constance Hauman  
David Moss • Georg Nigl • Andrew Watts  
Jodi Melnick • Grayson Milwood  
Lukas Rössner • Rodolfo Seas-Araya  
Gavin Webber • Kai Wessel  
Klangforum Wien • Johannes Kalitzke

0012542KAI

**BEAT FURRER**

Aria • Solo • Gaspra

Petra Hoffmann  
Lucas Fels  
ensemble recherche

0012322KAI

**KAIROS**

